Dezember 2018

HausPerfekt® aktuell

Das Journal rund um die intelligente Software für die Wohnungswirtschaft

Oh, du fröhliche … Nachweihnachtszeit!

Erst darf er die Geschenke behüten,
dann wird er obdachlos!
Wie Sie ihn richtig rausschmeißen,
erfahren Sie ab Seite 26.

Ruhige Festtage
und einen guten Rutsch!

Allerlei Geschenke.
Wie die HausPerfekten über das Schenken denken.

Andere Kulturen.
Feiern alle Religionen Weihnachten?

Anonymes Wohnen.
Dank DSGVO verlieren Mieter Ihren Namen.

»Als Kind habe ich Wunschzettel geschrieben. Dieser war gefüllt von materiellen Dingen. Abgegeben habe ich diesen bei meinen Eltern bzw. beim Christkind. Geschenke bekommen heute nur noch meine Eltern, weil sie in meiner Kindheit dafür gesorgt haben, dass meine Wünsche in Erfüllung gingen. Meist besorge ich ein Geschenk für meine Eltern zusammen mit meiner Schwester. Wir schenken ihnen oft gemeinsame Zeit, wie z.B. einen Ausflug oder einen Kurzurlaub. Mit allen anderen Menschen, die mir nahe stehen haben wir uns darauf geeinigt, dass wir uns nichts mehr schenken. Dies machen wir, weil wir uns gegenseitig keinen Stress aufbürden möchten. Kleine Geschenke bekomme ich folglich nur von meinen Eltern. An dem gemeinsamen Weihnachtsabend mit meiner Familie ist die Bescherung aber eher in den Hintergrund gerückt. Wir freuen uns, zusammenzusitzen, etwas Leckeres zu essen und zu trinken. Jeder sollte an diesem Abend glücklich sein. Das ist das größte Geschenk!«

Robin Mommertz

»Weihnachten ist, wenn die besten Geschenke am Tisch sitzen und nicht unterm Baum liegen.«

Marcel Backhausen

»Für uns ist Weihnachten seit vielen Jahren entspannt, wir haben Geschenke zu diesem Anlass abgeschafft, genießen die freie Zeit und schauen uns unbeteiligt den allgemeinen Geschenkestress unserer Mitmenschen an.«

Tobias Bolt

HausPerfekt®
Intelligente Software für die Wohnungswirtschaft

Sehr geehrte HausPerfekt Anwender, sehr geehrte Damen und Herren.

Der Jahresausklang ist eine spannende Zeit:
Das Vergangene Revue passieren lassen und mit Neugier auf das Kommende blicken. Wir bedanken uns für die vielen erfolgreichen Momente, die wir mit Ihnen erleben durften und wünschen uns, dass im kommenden Jahr noch viel mehr solcher Erlebnisse dazu kommen!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein friedvolles Weihnachtsfest voll glücklicher Momente. Kommen Sie vergnügt ins neue Jahr – Gesundheit, Freude, Zufriedenheit und Glück sollen Sie begleiten.

Auch 2019 werden wir wieder für Sie da sein und Sie bei Immobilienmanagement und Hausverwaltung unterstützen.

Ganz besonders freuen wir uns darauf, im nächsten Jahr unser 25-jähriges Firmenjubiläum zu feiern. Herzlichen Dank für unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit – genießen Sie die Feiertage!

Feierliche Grüße ...

Anke Angerhausen-Reinberg | Michael Klinger | Klaus Peter Lachmann

INHALT

04 Schenken und Geschenke.

07 Verschenke doch mal Blech!

09 Bunte Geschenke.

10 „Guten Tag Frau 1201, ich habe ein Paket für Sie!"

12 Feste der Weltreligionen. Feierst du Weihnachten?

20 Da ist doch was im Busch!

22 HausPerfekt – 25 Jahre im Dienst der Wohnungswirtschaft

24 Was wäre, wenn Jesus zu Social-Media-Zeiten geboren worden wäre?

25 Follow us!

26 Alles hat ein Ende. Oh Tannenbaum ...

30 Rutschen Sie gut rein, aber vermeiden Sie Silvester-Unfälle!

Betriebsurlaub. An diesen Tagen ist unsere Hotline nicht besetzt:

24.12.2018	Heiligabend
27. – 28.12.2018	Weihnachten
31.12.2018	Silvester

In wirklich dringenden Fällen ist der technische Support per E-Mail zu erreichen. Schreiben Sie an **notfall@hausperfekt.de**

Schenken und Geschenke

»Es kommt nicht darauf an, dass wir uns gegenseitig etwas schenken.
Es kommt darauf an, ob wir imstande sind, uns gegenseitig etwas zu geben.«
sinnierte der österreichische Lehrer, Dichter und Aphoristiker Ernst Ferstl.

Die Tradition des Schenkens ist so uralt wie die Geschichte der Menschheit. Überall auf der Welt werden Geschenke als eine Form der sozialen Interaktion ausgetauscht. Nur die Art des Schenkens wurde geprägt von unterschiedlichen Zeiten und den verschiedenen Kulturen. In unserer Gesellschaft hat Geben eine große Tragweite. Das Geschenk knüpft ein Band aus Geben und Nehmen und beeinflusst die soziale Bindung bedeutsam. Und schaut man dann in den Duden, so stößt man beim Wort „schenken" auf gegensätzliche Bedeutungen: „geben" und „verzichten/sich sparen". „Die Geschenke schenken wir uns" kann also auch bedeuten, dass keine Präsente überreicht werden. Hat sich die alte Tradition im Wandel der Zeit verändert? Welche Auswirkungen hat dies auf das soziale Miteinander?

Die HausPerfekten haben sich dazu Gedanken gemacht ... Diese können Sie in dieser Ausgabe lesen.

»Als Kind hatte man ja für Weihnachten immer eine Wunschliste und man wusste schon sehr genau, was man bekam. Heute lasse ich mich lieber überraschen und freue mich sehr über Geschenke, mit denen ich nicht gerechnet habe ... außer es sind Socken.«

Patrick Engels

»Schenken ist für mich eine Art, einem beliebigen Menschen eine Freude zu machen. Dies kann zwar auch durch eine Handlung geschehen, diese kann jedoch auch als ein Geschenk aufgenommen werden. Nun stellt man sich ein paar Fragen, wem man etwas schenken will, warum man ihm was schenken will und was man ihm schenken will. Wem man etwas schenkt, ist einfach zu beantworten... Menschen die man gerne hat oder auch manchmal denen, die einem was geschenkt haben, weil man sich verpflichtet fühlt. Warum man Ihnen was schenkt, erklärt sich daher von selbst. Es bleibt jedoch die Frage bestehen, was man schenken will. Meiner Meinung nach ist es am wichtigsten, dass das Geschenk von Herzen kommt. Solange dies der Fall ist, kann sich der Beschenkte freuen.«

Julian Becker

»Geschenke gibt es dieses Jahr nicht. Nur meine kleine Nachbarin Marie bekommt etwas. Sie freut sich und ist total aufgeregt.«

Ramona Reimann

»Das ist gar nicht so einfach – die Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Vier Wochen Advent sind eigentlich Zeit genug. Also: Die Schritte verlangsamen, die Uhr anhalten – Besinnung und Besinnliches sind angesagt. Aber selbst die Advents- und Besinnungsprofis wissen: Das ist harte Arbeit. Denn oft nimmt der Stress im Advent zu. Und jeder weiß: Es nützt alles nichts, da muss man durch. Niemand kann sein Leben, seine Abläufe einfach so ändern. Jeder muss auf Weihnachten zugehen, mit allem, was er hat und was ihn hat. Und so suchen wir im Gedränge ein wenig Geborgenheit, Licht, Wärme und Freude. Es gibt aber einen Zugang, der ist ganz einfach. Es gibt etwas, was wir in diesen Tagen fast alle tun: Wir werden anderen etwas schenken und wir werden - hoffentlich - selbst beschenkt werden. Erst die Gedanken: Was soll ich schenken? Und dann der Marathon durch die Einkaufsmeilen, bis das Richtige gefunden ist. Das soll auf Weihnachten einstimmen? Dabei gibt es genug Menschen, die gerade davon die Nase voll haben nach dem Motto: „Jetzt reicht es mit dem Geschenketerror. Bei uns wird nichts mehr geschenkt." Schade, es geht nur noch um die Geschenke, obwohl die doch eigentlich nur ein Symbol sein sollen. Ja - das sollen sie wirklich sein, ein Symbol. Aber wofür? Warum schenken wir an Weihnachten? Weil es alle tun? Weil die anderen ja auch... Darüber mal nachzudenken, das ist schon Einstimmung auf Weihnachten. Also: Was ist ein Geschenk? Ein Geschenk ist etwas Äußerliches, etwas Sichtbares. Aber es ist zugleich ein Zeichen für etwas Innerliches, Unsichtbares. Wenn das Äußerliche und das Innerliche nicht mehr zusammenpassen wird das Äußerliche zur Lüge. Geschenke aus Berechnung und Kalkulation; Geschenke aus einem Zwang heraus, wie du mir – so ich dir; Geschenke, die einen verpflichten; Geschenke, die einen verlegen machen, weil sie nicht angemessen sind: zu groß oder zu klein; gedankenlose Geschenke, die verraten, wie wenig Mühe sich einer gemacht hat; lustlose Geschenke, die nur eine Pflicht erfüllen sollen. Das ist traurig genug. Aber Gott sei Dank nicht alles. Denn der Missbrauch bringt die Sache an sich nicht um. Deshalb: Auf das richtige Schenken kommt es an und das ist etwas Wunderbares. Es ist eines der schönsten menschlichen Zeichen. Auf ein Geschenk hat man keinen Anspruch. Es ist außerhalb von Pflicht und Schuldigkeit. Vertrauen und Treue, Vergebung und Güte, Freundschaft und Liebe - alles, wovon Menschen leben, das geht nicht auf Rechnung und Quittung. Das äußere Geschenk, das ich weitergebe, ist ein Zeichen für das Innere. Wer einem anderen von Herzen etwas schenkt, der sagt damit: Ich freue mich, dass es dich gibt. Ich hab dich gern. Deine Freundschaft, deine Liebe, deine Verlässlichkeit – das bedeutet mir viel. Ich möchte dir das so gerne sagen. Mit Worten ist das eventuell ein wenig schwierig.

Und deshalb habe ich es eingepackt: mein Wohlwollen für dich,
meine Freude, die ich an dir habe,
mein Herz, in dem du einen Platz hast,
mich selber.«

Achim Vogel

»Bald beginnt sie wieder, die Zeit des großen Schenkens. Damit es zu keinem Marathonlauf auf der Jagd nach Geschenken wird, haben wir uns in der Familie darauf geeinigt, nur im kleinen Kreis zu schenken. Gutscheine sind nur Plan B und auf Geldgeschenke wird meist verzichtet, da uns diese zu unpersönlich sind. Um das passende Geschenk auszusuchen, reicht es schon, die Ohren offen zu halten, denn der zu Beschenkende erwähnt im Laufe des Jahres sicher, was er sich wünscht. Um die Vorfreude zu steigern, werden die Geschenke schön verpackt und an Heiligabend persönlich übergeben. Geschenke haben sich stark verändert. Früher war es oft etwas Materielles, so ist es heute oft digital, in Form von Filmen oder Spielen. Mir persönlich gefallen die Geschenke am meisten, die ich mit meinen Liebsten teilen kann: kleine Ausflüge und schöne Erlebnisse zur Weihnachtszeit«.

Dimitri Bargen

»Mir kommt es beim Schenken darauf an, dass es etwas Persönliches ist. Oder zumindest etwas, worüber sich jemand Gedanken gemacht hat. Ob es sich jetzt dabei um etwas Digitales oder Analoges handelt, spielt für mich keine Rolle. Am schönsten finde ich es dann noch, an Weihnachten im Kreise der Familie die Geschenke zu überreichen, um auch die unmittelbare Reaktion der anderen dazu zu sehen. Natürlich fällt es mir dabei oft selber schwer, etwas Persönliches zu finden, vor allem wenn es sich dazu noch in einem preislichen Rahmen halten soll, sich dabei mit anderen Familienmitgliedern zusammenzuschließen hilft hier meistens. Andererseits bedeuten mir Geschenke aber nicht so viel und gerade bei der Familie kommt es mir eher darauf an, da man sich nicht so oft sieht, dass man eine schöne Zeit zusammen verbringt.«

Johannes Wirtz

»Ich schenke allen meinen Lieben immer dann etwas, wenn mir danach ist und ich der Meinung bin, ich könnte mal wieder eine Kleinigkeit schenken, es muss dafür nicht Weihnachten sein, das geht auch an anderen Tagen im Jahr.«

Werner Prüßner

Soziales Engagement

Verschenke doch mal Blech!

„In Deutschland werden jährlich über 22 Milliarden Kronkorken hergestellt, auf Flaschen gepresst, und weggeschmissen. Ein Kronkorken wiegt ca. 2,2 Gramm und besteht meistens aus Stahlblech oder Aluminiumblech. In Deutschland werden somit jährlich 50.000 Tonnen an Metall zu Kronkorken verarbeitet, das ergäbe einen massiven Metallwürfel mit ca. 19 Metern Kantenlänge.
So steht es auf live-counter.com/kronkorken.

Man kann die Kronkorken also wegschmeißen, oder sie zum Schrotthändler bringen!

Für 50 Kronkorken erhält man ca. 1 Cent – nicht viel, aber die Masse macht's.
Das dachten sich auch Herr Beuvnik und das Ehepaar Weßling aus Ochtrup. In einem großen Container sammeln sie, mit der Unterstützung vieler, Berge von Kronkorken um mit dem Erlös aus dem Wertstoffverkauf eine Förderschule finanziell zu unterstützen.
Die St.-Elisabeth-Schule in 48565 Steinfurt ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung". Junge Menschen im Alter von 6 bis 25 Jahren mit sonderpädagogischen Förder- und Unterstützungsbedarf erhalten hier ganztägig schulische Bildung und Erziehung. (Wir berichteten bereits in der Ausgabe Dezember 2017.)

Anke Angerhausen-Reinberg ruft auf:

»Eine super Aktion, die auch Sie ohne viel Aufwand unterstützen können! Sammeln Sie alle Kronkorken, die Sie sehen. Schon jetzt zu Weihnachten und Silvester gibt es gute Gelegenheiten. Geben Sie die Kronkorken unseren Supporten mit, wenn diese bei Ihnen vor Ort sind, oder bringen Sie sie zu Ihren Besuchen bei uns in Krefeld – zum Beispiel am Tag der offenen Tür am 28. Juni 2019 – einfach mit, wir leiten die Kronkorken an das Ehepaar Weßling weiter.
Vielen Dank im Voraus!«

»Was ist die Essenz der Weihnachtszeit?
Liebe und Wärme und Sinnlichkeit?
Ist es ein Fest,
um Familie und Freunden zu gedenken,
oder ein Fest,
um diese reich zu beschenken?
Für viele ein Anreiz
zu wohltätigen Zwecken,
andere würden sich vor diesem Fest
am liebsten verstecken.
„Ich muss dekorieren,
muss Weihnachtsgans kaufen,
muss Heiligabend zum Gottesdienst laufen.
Muss Tannenbaum holen
und Geschenke dazu.
In der Weihnachtszeit komme ich
niemals zur Ruh'."
Für diese Leute habe ich einen Hinweis:
Wenn man sich wegen Weihnachtsstress
den Schädel zu Brei macht,
verpasst man die eigentliche Bedeutung
der Weihnacht.«

Robin Herbst

»Das Thema Geschenke ist für uns in den Hintergrund getreten, da wir keine kleinen Kinder mehr in der Familie haben. Wir spenden für Ärzte ohne Grenzen und UNICEF, das sind transparente und gut bewertete Organisationen. Im Vordergrund bleibt das gemütliche Familientreffen bei uns, mit einem ausgedehnten Raclette-Essen. Am 2. Weihnachtstag sind wir bei den Schwiegereltern im Oberbergischen. Zum Ausklang des alten Jahres schenken wir uns einen Skiurlaub.«

Wolfgang Pausch

»Schenken und Geschenke gehören zu unserem kulturellen Fest der Weihnacht dazu. Schon die Kleinsten lernen, dass es am Ende des Jahres Geschenke gibt. Kinder finden Weihnachten toll ... wegen der Geschenke. Wenn aus Kindern dann Erwachsene werden, sind diese dann ausreichend konditioniert, dass es nun mal so ist, dass es Weihnachten Geschenke gibt und vor Weihnachten das Einkaufschaos ausbricht. Jeder braucht noch ein Geschenk für jemand anderen. Dabei wird oft vergessen, was der eigentliche heidnische Brauch des Winterfestes für die Menschen bedeutet hat und warum man sich dabei zusammensetzte und die frühen Abende mit der Familie verbrachte, insbesondere um das Jahresende herum. Warum haben wir einen Tannenbaum? Was hat der mit Weihnachten zu tun? Warum ist der Weihnachtsmann in einen roten Mantel gehüllt (und nicht, wie ursprünglich in einen grünen)? Und was hat der mit Weihnachten am Hut? Wer ist dieser Nikolaus? Und was hat das Christkind damit zu tun?«

Sascha Presnac

»Schenken und Geschenke zu Weihnachten mache ich mit meinen Eltern schon, seitdem ich denken kann. Unter einem schön geschmückten Weihnachtsbaum Geschenke zu öffnen, ist zwar eine tolle Erinnerung an früher, doch seit einer ganzen Weile, finde ich das zwanghafte Schenken an dem ganz bestimmten Tag mehr und mehr unpassend. Mittlerweile schenke ich lieber im Laufe des Jahres spontan etwas Passendes, als Umschläge mit Geld oder Gutscheine, nur um die Tradition aufrechtzuerhalten. Zu Weihnachten schenke ich meistens nur meinen Eltern eine Kleinigkeit. Da ich selber nur Kleinigkeiten an Weihnachten verschenke, erwarte ich selbstverständlich auch keine riesigen Geschenke.«

Thomas Jünemann

Soziales Engagement

Bunte Geschenke.

Nicht nur zu Weihnachten schenken, sondern immer an Menschen denken, denen es weniger gut geht.

Sind Sie schon Botschafter?

Die Bunten Menschen kennen Sie sicher, aber wussten Sie, dass Sie sich auch als Botschafter für Vielfalt, Toleranz und Freiheit bewerben können? Tragen Sie die Bedeutung der Bunten Menschen in die Welt und unterstützen Sie karitative Aktionen. Wie Sie Botschafter werden, lesen Sie auf **www.bunte-menschen.com.**

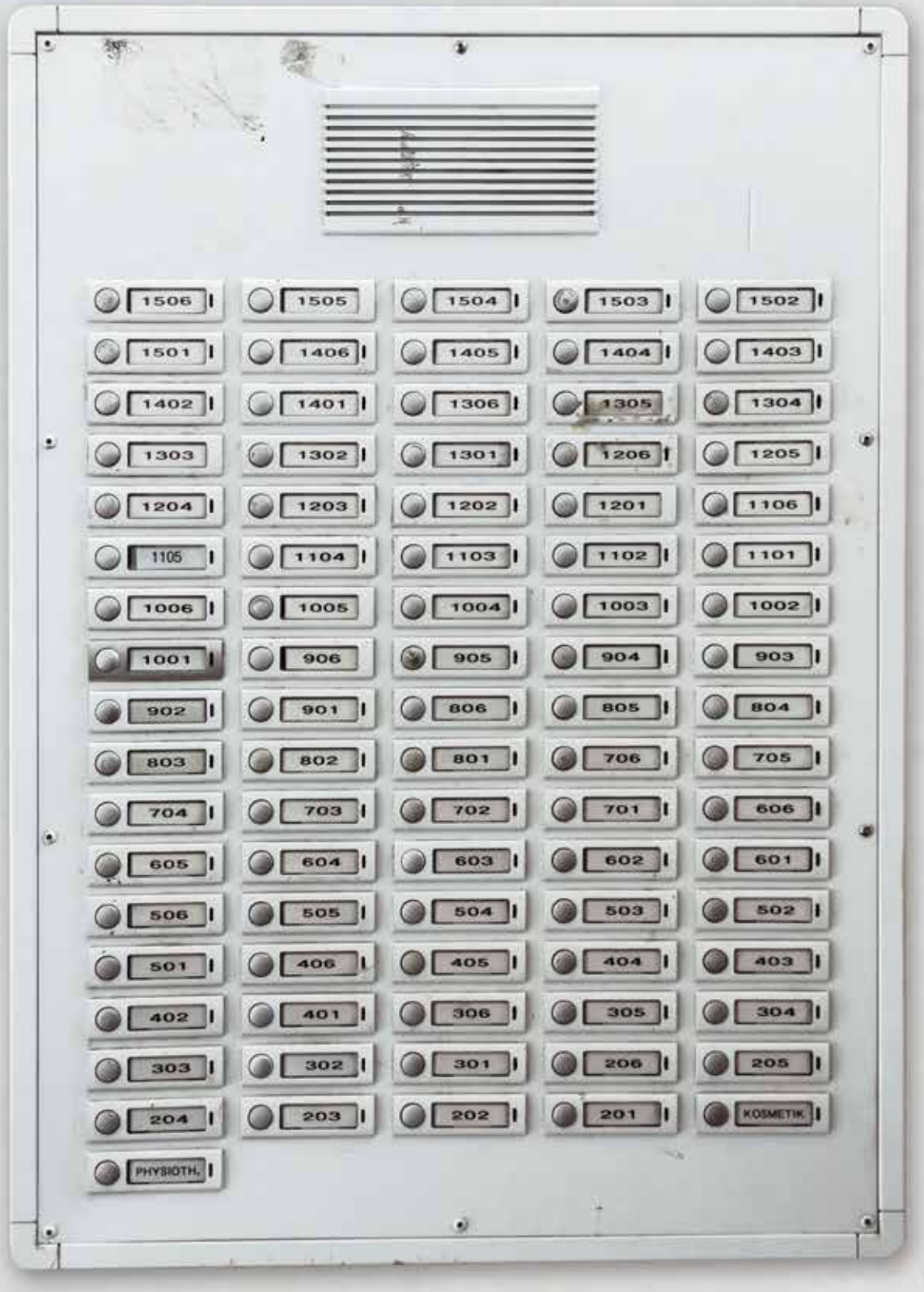
Auf der Homepage der Bunte Menschen GmbH können Sie auch nachverfolgen, an welche Einrichtungen die Spenden weitergeleitet wurden.

Der große Bunte Mensch hat kleine Brüder (und Schwestern, aber eigentlich ist „er" geschlechtsneutral) bekommen. Zeigen Sie, dass Ihnen die Werte „Vielfalt, Toleranz und Freiheit" ans Herz gehen, und stecken Sie sich den Bunten Menschen ans Revers. In fünf Farben können die ca. 4 x 5 cm Anstecknadeln erworben werden. Ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk!

»Für mich bedeutet Weihnachten einfach eine schöne Kindheitserinnerung. Zuerst gab es Toast Hawaii oder Kartoffelsalat und Würstchen und nach dem Essen kam die Bescherung. Nacheinander wurden die Geschenke von meinen drei Schwestern, meinen Eltern und mir ausgepackt und bestaunt. Zu diesem Zeitpunkt waren Geschenke etwas ganz besonderes, worauf man das ganze Jahr gespart hat. Heute hat Weihnachten für mich eine völlig andere Bedeutung. Wichtig ist eine schöne Zeit mit der Familie und Freunden, ein liebevoll gekochtes Weihnachtsessen, vorzugsweise Gans, leckere selbst gebackene Plätzchen und ein gutes Glas Rotwein. Geschenke haben für meine Familie und mich in einer Zeit des Konsumrausches keine große Bedeutung mehr. Daher haben wir den „Geschenkewahnsinn" eingestellt und schenken uns lieber gegenseitig eine schöne Zeit.«

Anja Salven

„Guten Tag Frau 1201, ich habe ein Paket für Sie!“



Nur eine Nummer will niemand sein! Um die Individualität des Menschen zu kennzeichnen, haben Personen einen Namen. Nun nahm es in Wien ein Mieter ganz genau mit der EU-DSGVO und bestand darauf, dass die Klingelschilder mit Namen nicht der Datenschutz-Grundverordnung entsprächen. Was folgte? 220.000 Mieter in der österreichischen Hauptstadt wurden zu gewöhnlichen Nummern!

Ein Mieter hatte sich beschwert, dass er sich wegen seines Namensschildes in seiner Privatsphäre gestört fühlt. Obwohl das Recht auf Anonymität in unserem Nachbarland schon länger besteht, so wird nun – nach Inkrafttreten der EU-DSGVO im Mai 2018 – eben kritischer hingeschaut. So gab die Stadt Wien dem Mieter recht, dass der Name auf dem Klingelschild die Privatsphäre nicht ausreichend schützen würde. Die Hausverwaltung musste drastisch reagieren und tauscht bis Ende des Jahres 220.000 Namensschilder gegen anonyme Nummern an den Klingelbrettern aus. (Quelle: Spiegel Online vom 12.10.2018)

Wir stellen uns Szenarien vor, wie der Paketbote der alten Dame Frau Müller ein Weihnachtspaket ihres Enkels aus Deutschland zustellen möchte, der Enkel aber nicht wusste, dass er Oma nach ihrer Wohnungsnummer hätte fragen müssen – wo wird das Paket enden, wird der Bote alle 86 Klingeln (Bild links) durchdrücken, um zu Frau Müller zu gelangen? Oder wie kommt der Rettungsdienst in die richtige Wohnung, wenn jemand den Notruf wählte, aber in dieser Situation voller Panik vergaß, die Wohnungsnummer anzugeben?

Der Hausverwaltung in Wien sind die Hände gebunden, aber zum Glück hat jeder Mieter das Recht, seinen Namen selbst auf das Klingelschild zu kleben.

Welche Erfahrungen haben Sie seit dem 25.05.2018 in Ihren Verwaltungseinheiten gemacht?

»Weihnachten wird unterm Baum entschieden, titulierte zu Weihnachten 2011 eine Elektronikkette und erregte damit die Gemüter. Aus Sicht der Werbestrategen war das ein nicht beabsichtigter Erfolg und entsprechende z.T. auch humorvolle Reaktionen folgten („Bei uns steht da die Krippe, Weihnachten wird in der Krippe entschieden.“). Leider entspricht die Beschreibung der Werbung in weiten Teilen der Realität in vielen Familien. Eltern, Großeltern, Tanten und Onkels mutieren zu reinen Bestell-Zettel-Erfüllern. Dabei muss die Freude nicht an den materiellen Wert des Geschenkes gekoppelt sein. Gerade Kindern kann man vermitteln, dass etwas Selbstgebasteltes, ein für die Eltern bereitetes Frühstück oder der erste gehäkelte Topflappen ein schönes Geschenk sein können. Weihnachten und Schenken sollte Freude und keinen Stress machen. All‘ das passiert natürlich nur den anderen. Frohe Weihnachten.«

Achim Marx

»Ich versuche, Geschenke persönlich zu machen, und packe sie auch selbst ein. Ich mache mir zur Person dann auch viele Gedanken. Geschenke, die ich bekomme, treffen leider höchst selten meine Zufriedenheit. Aber dann lasse ich mir nichts anmerken.«

Dieter Düllick

Feste der Weltreligionen

Feierst du Weihnachten?

Ganz bald feiern wir Weihnachten. Diese Feiertage, die beim einen Geschenkestress auslösen, beim anderen jedoch eine ganz besondere, besinnliche Stimmung hervorrufen. Es ist ein Fest des Glaubens, aber feiern alle Religionen Weihnachten?
Die Welt ist bunt. So bunt wie die vielen verschiedenen Glaubensgemeinschaften auf unserer Erde. Zu den großen Weltreligionen werden das Judentum, das Christentum, der Islam, der Hinduismus und der Buddhismus gezählt.
Ob diese Religionen Weihnachten feiern oder ob sie andere vergleichbar wichtige Feste haben, wollen wir hier einmal beleuchten.

Christentum

Die überwiegend vertretene Religion in den westlichen Ländern ist das Christentum, die das Weihnachtsfest im großen Maße zelebriert.
An Weihnachten feiern die Christen die Geburt von Jesus, der in einem Stall in Bethlehem zur Welt kam.
Zur damaligen Zeit waren die Menschen in großer Not und sie hofften auf einen Heiland, der ihnen helfen sollte. Sie glaubten, dass Jesus der Sohn Gottes sei und ihnen als der erwartete Retter geschenkt worden sei. Hieraus entstand der Brauch, sich an Weihnachten etwas zu schenken.

In christlich – oder zumindest westlich – geprägten Ländern stehen an Weihnachten nicht nur der Besuch der Messe und das Erinnern an Jesus' Geburt im Mittelpunkt, sondern vielmehr auch die Zusammenkunft in der Familie, ein Festmahl und die gegenseitige Bescherung.
Somit ist Weihnachten das wichtigste Fest im Christentum.

Das Christentum entwickelte sich aus dem Judentum.

Vor mehr als 2.000 Jahren war Jesus für die meisten Juden ein „normaler" Prophet. Doch seine engsten Anhänger glaubten bald, dass Jesus nicht nur Gottes Sohn, sondern sogar Gott selbst sei. Jesus wurde von seinen Jüngern als der sehnlich erwartete König angesehen, der die Welt in Ordnung bringen würde und sie gaben ihm den Titel Christus, was im Griechischen „der Gesalbte" und im Hebräischen „Messias" heißt. So entwickelte sich aus der unterschiedlichen Meinung über Jesus Christus aus dem Judentum allmählich das Christentum.

HEILIGABEND: 24. Dezember 2018
WEIHNACHTEN: 25.–26. Dezember 2018

Judentum

Im Judentum gibt es keinen Feiertag als Geburtstagsfest für einen Propheten.

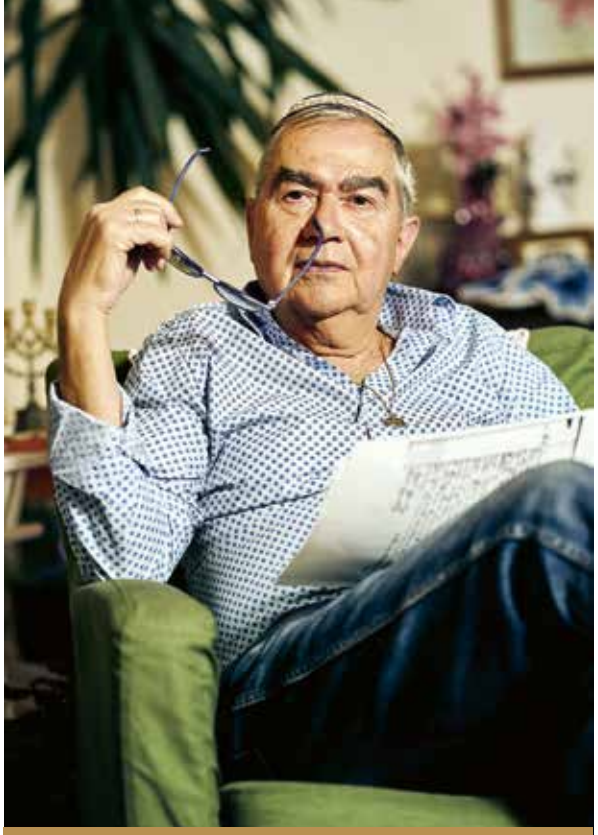
Viele setzen CHANUKKA mit dem christlichen Weihnachten gleich.

Die Begehung des Festes an sich ist dabei Weihnachten ähnlich: In häuslichen Runden versammeln sich Freunde und Familienangehörige und es werden Geschenke ausgetauscht. Süßigkeiten sind ebenfalls keine Seltenheit. Dazu gibt es Chanukka-Lieder und Geschichten zum Fest.

Der Hintergrund von Chanukka hat aber nichts mit Jesus' Geburt oder der Geburt eines Propheten zu tun. Vielmehr wird die Wiedereinweihung des geschändeten Tempels in Jerusalem – nach dem siegreichen Aufstand der Makkabäer gegen die hellenistische Herrschaft – gefeiert. Diese fand im Jahr 164 vor Christus statt. „Chanukka" bedeutet hier „Weihung" oder „Einweihung".

Das mehrtägige Tempelweihfest beginnt dabei am 25. Tag des dritten jüdischen Kalendermonats, Kislew. Während dieser Chanukka-Tage ist es Tradition, den Kindern Münzen zu schenken – mit der Maßgabe, einen Teil davon zu spenden.

CHANUKKA: 22. bis 30. Dezember 2019
SCHABBAT: jeden Freitagabend bis Samstagabend



Das Judentum ist die älteste Religion, deren Anhänger an nur einen Gott glauben. Sie wurde zuerst im heutigen Israel verbreitet. Aus dem Judentum entwickelten sich später das Christentum und der Islam. Erst vor 150 Jahren entstand aus dem Islam die Bahai-Religion. Alle vier Religionen haben den gemeinsamen Stammvater Abraham.

Der wahre höchste Feiertag im Judentum ist der SCHABBAT. Es ist der wöchentliche Ruhetag und beginnt in jeder Woche am Freitagabend mit der Kabbalat-Schabbat-Zeremonie und endet am Samstagabend mit der Hawdalla-Zeremonie.
In der hebräischen Bibel steht geschrieben, dass Gott in sechs Tagen die Welt erschaffen hat und den siebten Tag als heiligen Ruhetag erklärte. Nach dem jüdischen Kalender ist der Samstag der siebte Tag der Woche. So darf an diesem Tage nicht gearbeitet werden und jeder soll nach einer anstrengenden Woche wieder zu sich finden und neue Kraft schöpfen.

Am SCHABBAT muss die Synagoge besucht werden. Im Gottesdienst am Samstagmorgen werden der wöchentliche Parascha von insgesamt 52 Tora-Abschnitten und der dazugehörige Teil aus den Prophetenbüchern gelesen. Er heißt Haftara. Ein weiterer Gottesdienst findet am Nachmittag statt.

Zur Feier des Tages sind drei Schabbat-Mahlzeiten vorgeschrieben. Jede beginnt mit dem Kiddusch, dem Segen über die Speisen.

Islam

Im traditionellen Islam gibt es keine Feier für den Gottessohn. Muslime feiern das Ende des Monats RAMADAN und damit das Fastenbrechen mit dem ZUCKERFEST. Doch das wichtigste Fest der Muslime ist das OPFERFEST ID AL-ADHA (auch EID UL-ADHA), welches als Höhepunkt der Hadsch, also der Pilgerfahrt nach Mekka, gilt.

Es wird in Erinnerung an den Propheten Abraham begangen, der aus Loyalität zu Allah seinen Sohn Ismael opfern wollte. Doch Gott rettete Ismaels Leben und verlangte stattdessen ein Tier als Opfergabe. Der Feiertag soll die Muslime daran erinnern, dass sie Gott vertrauen können und hilfsbereit sein sollen.
Als höchsten Feiertag im Islam und Teil der Pilgerfahrt zelebrieren die Muslime das OPFERFEST mit einem großen Familienfest, das vier Tage dauert.

Dieser Gedenktag wurde vom Propheten Mohammad bei seiner ersten Pilgerfahrt eingeführt.

Zu Ehren der Geburtsnacht des Propheten Mohammad feiern manche Muslime auch das LICHTERFEST MEVLID KANDILI, das aber regional unterschiedlich begangen wird und im Koran nicht vorgeschrieben ist.

Der Islam ist eine der großen Weltreligionen mit nur einem Gott (arabisch: Allah). Das arabische Wort „Islam" lässt sich nicht nur mit einem einzigen Wort übersetzen. Es bedeutet ungefähr „Hingabe" oder „Frieden". Gemeint ist damit das wichtigste Ziel der Muslime. Sie wollen Allahs Gebote gut beachten und so leben, dass es Allah gefällt. Im Zusammenleben mit anderen Menschen gehören dazu Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Friede, Vernunft, Bildung und Fortschritt. Kein Mensch darf wegen seiner Hautfarbe oder Herkunft benachteiligt werden. Nach dem Tod wünschen sich Muslime ein ewiges Leben bei Gott.

OPFERFEST ID AL-ADHA: 11. bis 15. August 2019
LICHTERFEST MEVLID KANDILI: 8.+9. November 2019

ॐ Hinduismus

Aufgrund der sozialen und spirituellen Bedeutung sowie des positiven Charakters des Festes, kann das LICHTERFEST DIWALI als hinduistisches Äquivalent zu Weihnachten angesehen werden.

Neben den Festlichkeiten an sich kann man das LICHTERFEST auch wegen seines Zeitpunkts mit Weihnachten vergleichen. Das mehrtägige DIWALI wird nach hinduistischem Kalender zu Neumond ab dem 15. Tag des Monats Kartik gefeiert. Die Daten fallen damit auf Ende Oktober oder Anfang November.

In den Landesteilen Indiens wird das Diwali-Fest unterschiedlich gefeiert, mit verschiedenen Bräuchen und unterschiedlichen mythologischen Bezügen. Daher dauert das Fest an den jeweiligen Orten unterschiedlich lange. Es kann zwischen ein und fünf Tagen gefeiert werden.

Die Hauptaussage ist jedoch immer, dass das Gute über das Böse siegt und damit das Helle über das Dunkle. Lichter und Feuer in allen Formen und Farben spielen eine tragende Rolle.

Am Morgen ölen sich viele Hindus ein, nehmen anschließend ein Bad und schlüpfen dann in neu genähte Kleider.

Wie an Weihnachten werden die Wohnungen und Läden mit Kerzen, Öllampen und Lichterketten geschmückt. Die Gläubigen beten gemeinsam im Tempel, besuchen sich gegenseitig und verteilen Süßigkeiten und Geschenke an Freunde, Nachbarn und Verwandte. An manchen Orten erhellen die Hindus den Himmel mit einem Feuerwerk.

Das Wort Hinduismus bedeutet „Einheit in der Vielfalt". Und macht damit deutlich, dass der Hinduismus mehr als eine einzige Religion ist – nämlich eine ganze Sammlung von Religionen. Alle entstanden in Indien.
In dieser Glaubensgemeinschaft gibt es keinen Stifter, der wie Mohammed den Islam oder wie Jesus das Christentum verbreitet hat. Stattdessen kommen im Hinduismus viele verschiedene Glaubensvorstellungen mit ihren Traditionen, Lehren und Schriften zusammen. Daher verehren auch nicht alle Hindus denselben Gott oder dieselben Götter. Auch die Feste, Gebetszeiten und viele andere Rituale gestalten Hindus auf unterschiedliche Weise.
Übergreifend betrachten alle Hindus ihre Religion als eine Ordnung der Welt. Sie heißt Dharma und schreibt den Menschen vor, wie sie leben sollen.

LICHTERFEST DIWALI: Sonntag, 27. Oktober 2019
(in Singapur auch am Montag, 28. Oktober 2019)

Buddhismus

Für Buddhisten ist das VESAKH das wichtigste Fest im Jahr. An diesem Tag feiern viele Buddhisten den Geburtstag von Siddhartha Gautama, seine Erleuchtung unter einem Feigenbaum und den Eingang des Buddha ins Nirwana.
Der Buddhismus ist die Lehre des Siddhartha Gautama, dem Buddha, und weitestgehend in Asien verbreitet. Buddha heißt „der Erleuchtete". Siddhartha Gautama führte ein bescheidenes Leben, bescherte seinen Mitmenschen nur Freude und Gutes und betrachtete alle Menschen und Dinge ohne sie in irgendeiner Form zu bewerten. Das führte ihn zur wahren Erkenntnis aller Dinge.

Das VESAKH wird im Mai oder Juni gefeiert. Die Straßen sind mit Lichtern, Fahnen und Bildern von Buddha geschmückt. Es werden Geschenke verteilt. Zu dem Fest gehören auch das Vollmondfasten und die Puja-Zeremonie. Zur Verehrung des Buddha singen die Menschen Gebete oder meditieren. Viele fühlen sich Buddha sehr nah und bitten um Vergebung von Fehlern. Sie hoffen, dass ihr Geist gereinigt und gestärkt wird.

Im Buddhismus ist immer „Weihnachten".
Die zwischenmenschlichen Werte, die in christlich geprägten Ländern und Kulturen zu Weihnachten besonders gepriesen werden, sind im Buddhismus der Alltag. Nächstenliebe, das Bereiten von Geschenken und Freundlichkeit sind im Buddhismus nicht auf ein bestimmtes Datum festgelegt. Es gibt vielmehr verschiedene Lebensweisen, die man mit weihnachtlichen Bräuchen vergleichen könnte.

Zum Beispiel das „Dana", das Geschenke bereiten aus freiem Herzen. Es wird wann immer möglich praktiziert, unter anderem, um das Karma positiv zu beeinflussen. Dazu kommen noch die vier edlen Geisteszustände Metta (Freundlichkeit), Karuna (Mitgefühl), Mudita (Mitfreude) und Upekha (Gelassenheit). Auch sie werden im buddhistischen Alltag angestrebt und bedürfen keines kalendarischen Fixums.

VESAKH: 19. Mai 2019

FAZIT

Weihnachten ist ein Fest des Christentums, das vor allem in westlich geprägten Ländern und Kulturen begangen wird. In den anderen Weltreligionen gibt es jedoch wertgleiche Feste mit Gemeinsamkeiten: Verehrung eines Propheten oder eines Ereignisses, Geschenke, Lichter und besonderes Essen. Darüber informiert zu sein ist gut für das Verständnis und die Offenheit gegenüber anderen Kulturen.

»Beim Schenken bewegt mich und finde ich wichtig, dass es ein persönliches Geschenk sein sollte. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Ich persönlich finde skurrile und selbst gemachte Geschenke besser als Geld, da man dadurch sieht, dass die Person sich wirklich Zeit genommen und sich Gedanken gemacht hat. Geschenke vor allem an Weihnachten sollten aus dem Herzen kommen. Ich finde es wichtig, dass sich alle Kollegen dran beteiligen, damit keiner ausgegrenzt wird. Falls man weiß, welcher Person man was schenken muss, finde ich es schön, die Person eventuell zu fragen, in welche Richtung der Geschmack der Person geht, um ein passendes Geschenk zu finden. Bei mir kam es in der Vergangenheit öfter vor, dass Geschenke doppelt waren. Die Digitalisierung hat für mich definitiv einen starken Einfluss auf Geschenke, da viele nur noch bestellen und die Geschenke wenig Persönlichkeit besitzen. Ich persönlich finde Geschenke wichtig und sehr sinnvoll, aber die Geschenke alleine sollten nicht das Hauptthema an Weihnachten sein, sondern viel mehr der Umgang miteinander. Mein schönstes Geschenk: Chopper Bike, mein schrecklichstes: Socken.«

Emre Captug

»Ich habe zwei Schwestern und einen Bruder. Wir haben uns schon sehr früh, zu Grundschulzeiten, darauf geeinigt uns untereinander nichts zu schenken. Das hatte neben dem finanziellen Vorteil auch den Vorteil, dass ich mir weniger Gedanken übers Schenken machen musste. Jedes Jahr beschenken wir vier gemeinsam unsere Eltern. Mal gibt es viele Kleinigkeiten und mal gibt es größere Geschenke wie zum Beispiel Urlaube. Trotz Amazon-Wunschliste und Co. schreiben wir noch Wunschzettel an das Christkind. Diese geben wir meinem Vater, der sie dann für uns zum Christkind schickt.«

Felix Biastoch

»Das Schenken am Heiligabend ist heute, nach 45 Jahren, immer noch ein ganz besonderer Augenblick, der mich wieder wie ein Kind fühlen lässt.«

Thomas Jacobs

»Ich schenke für mein Leben gern. Es freut mich, wenn ich anderen eine Freude machen kann. Die Welt steht im Wandel und mir ist zur Zeit wichtig, dass ich Zeit mit meinen lieben Familienmitgliedern und Freunden verbringen kann. Ich helfe persönlich gerne und mir ist in der letzten Zeit aufgefallen, dass die Kontakte digital gepflegt werden. Der persönliche Kontakt wie früher, man triff sich auf ein spontanes Bier, fällt immer mehr weg. „Keine Zeit, ach ne, passt mir gerade nicht weil...“ Dies erlebe ich immer mehr und bedrückt mich sehr. Also schenke ich Zeit für mich oder auch mit mir. Ich beschenke mich jeden Morgen mit Zeit, um meinen morgendlichen Jogginglauf durchzuführen. Diese Zeit schenke ich mir selbst!!! Ich verschenke aber auch gerne Zeit. Zeit, die ich mit meinen Lieben verbringen darf. Jeder ist in seinem Job oder auch privat so eingebunden, dass er oder sie keine Zeit mehr haben. Also ist Zeit für mich ein Geschenk, das ich gebe und auch geschenkt bekomme.«

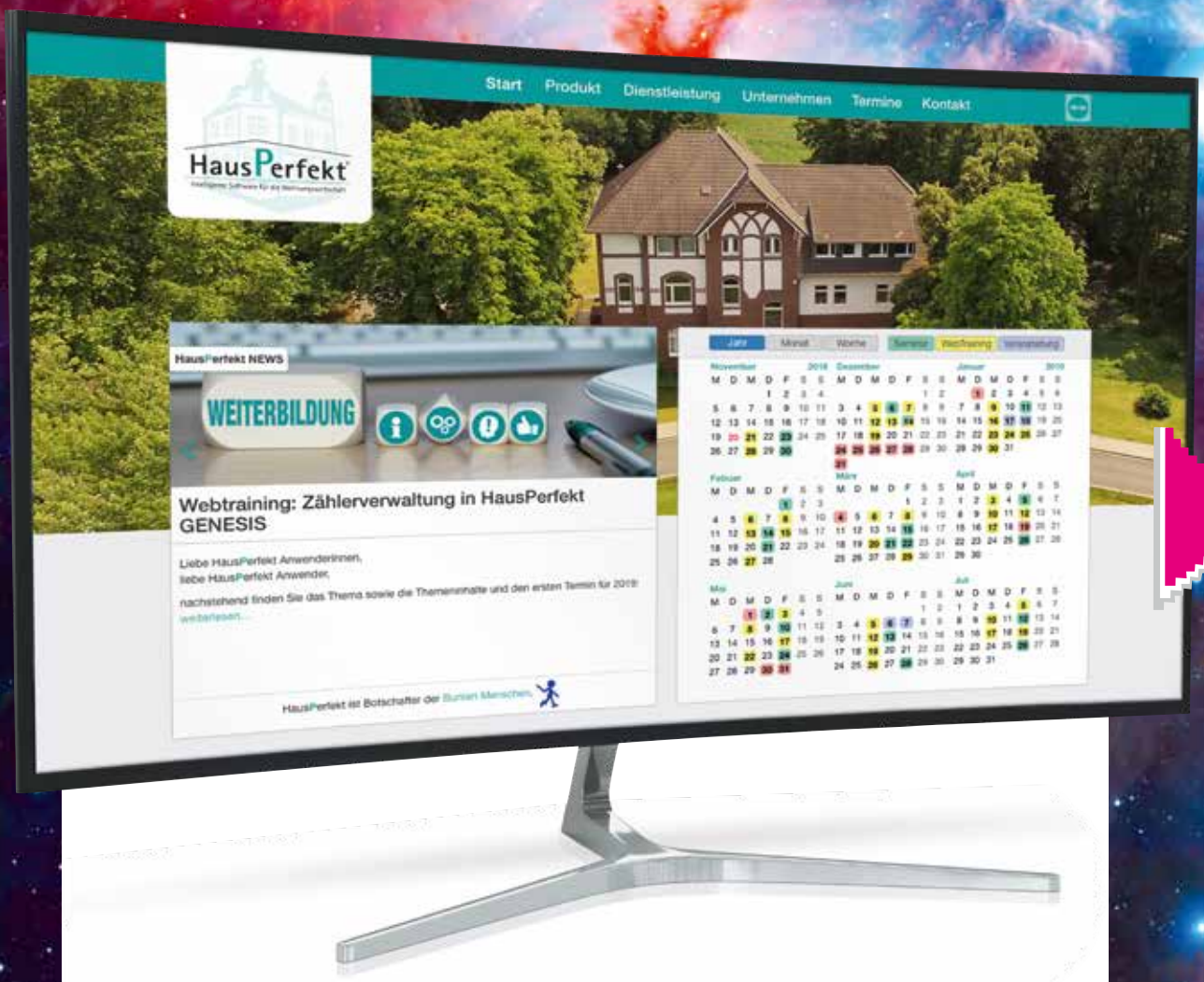
Karsten Kremers

»Geschenke an Weihnachten? Jährlich geht es bei mir ab November in die „heiße Phase“, denn in unserer großköpfigen Familie kommt ein Weihnachten ohne Geschenke nicht in Frage. Die Freude, die man den anderen Menschen macht, sei es nur eine Kleinigkeit wie ein eine Schachtel Pralinen, ist meiner Meinung nach das größte Geschenk für einen selbst. Bei uns ist es seit Jahrzehnten so, dass wir uns alle gegenseitig beschenken – eine Tugend, die nicht immer einfach ist. Bei 14 Personen ist es nicht so einfach, für jede Person Jahr für Jahr das „perfekte“ Geschenk zu finden. Mein persönlicher Favorit ist „Zeit-Geschenke“, Unternehmungen zu zweit oder mit der ganzen Familie, um vor allem im Zeitalter der Digitalisierung noch Erinnerungen zu schaffen und diese festzuhalten. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und erschaffen Sie Erinnerungen für die Zukunft.«

Pascal Müller

»Schenken bedeutet für mich, etwas von meiner eigenen Persönlichkeit zu übergeben. Dabei sind nicht Gutscheine oder Geldschenke gemeint, sondern kreative und zeitaufwendige Gegenstände. Die kreativen Geschenke haben nicht nur einen materiellen, sondern vor allem auch einen unbezahlbaren ideellen Wert. Denn die Geschenke, die wir persönlich erstellt haben, sind mit Liebe gemacht und können nirgendwo auf der Welt gekauft werden und bleiben einzigartig.«

Benjamin Lennartz



www.hausperfekt.de

Da ist doch was im Busch!

Sind Sie bereit, uns näher kennenzulernen? Dass wir HausPerfekten etwas anders als normal sind, haben Sie sicher schon gemerkt. :-) Klassisch können die anderen! Hohe Qualität in unserem Schaffen und dabei unserer Individualität und Menschlichkeit treu zu bleiben ist unsere Maxime. So wollen wir uns auch online präsentieren. Schauen Sie doch einmal unter www.hausperfekt.de rein und entdecken Sie, was bei uns hinter'm Busch passiert.

»Da wir uns in der Familie außerhalb von Anlässen wie Weihnachten selten etwas schenken, spielt das Schenken und Geschenke bekommen an Weihnachten eine große Rolle. Das Schönste am Schenken ist für uns alle, seinen Liebsten eine Freude zu bereiten. Jedes Familienmitglied bekommt einen seiner Wünsche erfüllt und ein Überraschungsgeschenk. Die Geschenke werden von jedem persönlich eingepackt. Die Geschenke werden bei mir ganz klassisch im Einzelhandel gekauft, da es sich dort durch die geschmückten Tannenbäume und Fußgängerzonen besinnlicher anfühlt einzukaufen. Nachdem wir gemeinsam mit meinen Großeltern ausgiebig zu Abend gegessen haben, gibt es bei uns die Bescherung. Als Erstes werden die Kinder beschenkt, danach die Erwachsenen. Die Geschenke liegen unter dem geschmückten Tannenbaum und werden dann persönlich übergeben. Ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches und schönes Weihnachtsfest!«

Pascal Höttges

»Für mich ist es ein wunderbares Geschenk, Zeit zu verschenken. Unsere Zeit ist das Kostbarste, das wir anderen Menschen geben können. Denn es hat kaum noch jemand welche und es gibt nie genug davon. Hier ein paar Geschenkideen: Ein gemeinsamer Kochabend mit anschließendem Dinner, Picknick im Grünen, Blumen pflanzen statt Blumenstrauß, gemeinsames Wandern oder Radfahren. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Schenken und fröhliche Weihnachten!«

Evelyn Minuth

»Geschenke bekommt bei uns jeder, der glaubhaft versichern kann, dass er an das Christkind glaubt und einen handgeschriebenen Wunschzettel auf die Fensterbank legt. Damit fallen potenzielle Kandidaten wie z.B. Ehepartner, Geschwister und andere Verwandte schon mal aus dem Raster. Bleiben also die „lieben„ eigenen Kinder, die es selbst mit 9 und 14 Jahren noch schaffen, uns, also die Eltern, von der Existenz eines Geschenke bringenden Wesens zu überzeugen und damit versuchen, zumindest einen Teil der angestrebten Erweiterungen für's Kinderzimmer zu erlangen. Als dann da noch die lieben Neffen wären die, glaube ich, einem Weihnachtsmann zugetan sind, was wohl eher der Erziehung geschuldet ist. Diese Wünsche haben sich bis jetzt immer im überschaubaren Rahmen gehalten und keinerlei Konkurrenzdenken ausgelöst, sodass es immer schön war, die Geschenke zu besorgen, einzupacken und unter den Tannenbaum zu legen. Allerdings frage ich mich jedes Jahr, warum wir die Geschenke so aufwendig mit Schleife, Anhängern und Klebestreifen versehen, das Aufreißen um einiges schneller geht und man mit der Entsorgung ziemlich lange beschäftigt ist. Ob es allerdings weiterhin meine Bestimmung sein wird, bis tief in den Heiligabend Millennium Falcon und X-Wings zusammenzubauen oder mir das x-te SIMS-Erweiterungspack auf einem PC-Monitor anzusehen, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Aber auch hier ist ein Ende in Sicht. Hoffentlich.«

Roger Kaminski

HausPerfekt –

25 JAHRE IM DIENST DER WOHNUNGS

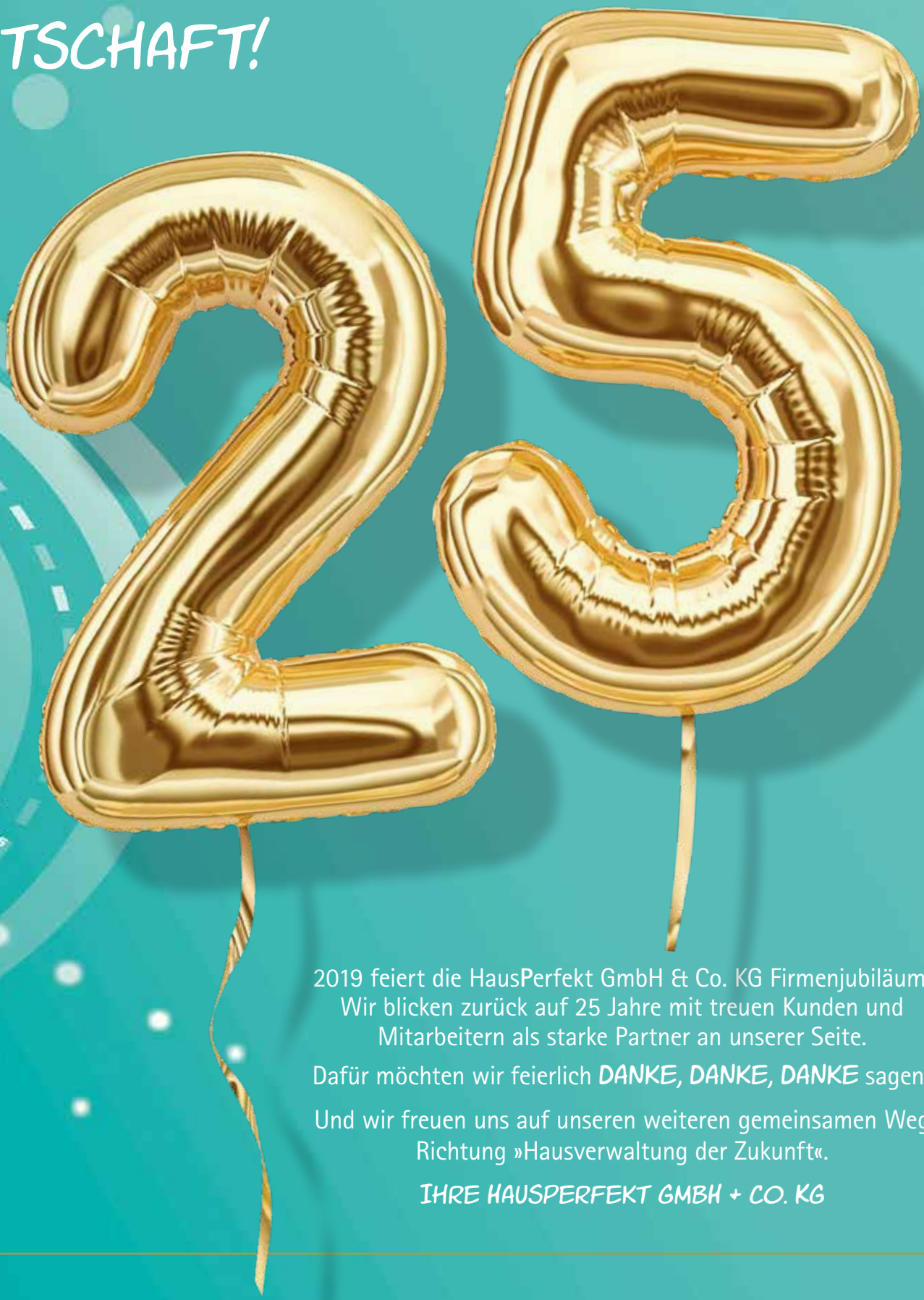
TAG DER OFFENEN TÜR

28. Juni 2019

Seien Sie dabei!

HausPerfekt®
Intelligente Software für die Wohnungswirtschaft

WIRTSCHAFT!



2019 feiert die HausPerfekt GmbH & Co. KG Firmenjubiläum. Wir blicken zurück auf 25 Jahre mit treuen Kunden und Mitarbeitern als starke Partner an unserer Seite.

Dafür möchten wir feierlich **DANKE, DANKE, DANKE** sagen!

Und wir freuen uns auf unseren weiteren gemeinsamen Weg Richtung »Hausverwaltung der Zukunft«.

IHRE HAUSPERFEKT GMBH + CO. KG

»Den Weihnachtsmarathon und die Materialschlacht an Geschenken haben wir abgeschafft und Feiern in der Regel im Kreise der Familie. Alle Omas, Opas und Geschwister kommen zu traditionellem Kartoffelsalat, Würstchen und Braten.«

Thomas Wiest

»Wir feiern immer zusammen mit den Großeltern Heiligabend. Die Kinder erstellen Wochen vorher selbst gemachte Wunschzettel, die an den Weihnachtsmann versendet werden. Jedes Jahr kommt der Weihnachtsmann zu uns und erzählt mit Lob und Tadel rückblickend über das gesamte Jahr (Die Infos erhält er zuvor von uns). Geschenke werden liebevoll verpackt und es herrscht eine gemütliche, liebevolle Atmosphäre. Die Geschenke stehen bei uns immer unter dem Weihnachtsbaum. Auf die Größe der Geschenke kommt es nicht so sehr an, sondern eher darauf, wie sehr man es sich wünscht; aber auch ein wenig auf die Sinnhaftigkeit. Die Kinder wünschen sich immer unglaublich viel und daraus wird dann selektiert. Beim Wichteln kann es schon mal vorkommen, dass man ein Geschenk bekommt, was nicht unbedingt passend ist; aber dann wird untereinander getauscht. Der Abend klingt mit einem schönen Essen und Getränken dann irgendwann aus.«

Daniela van Wickeren

Was wäre, wenn Jesus zu Social-Media-Zeiten geboren worden wäre?

Vermutlich so: Josef schießt schnell ein Selfie von der frischen Familie. Maria macht ein Duckface mit Coffee-to-go in der Hand. Jesus ist dank schicker Beanie-Mütze gut warm. Der Schäfer postet über sein Smartphone von der Geburt bei Facebook und Instagram und sucht bei iTunes nach der passenden Musik. Natürlich bekommt sein Öko-Ochse nur glutenfreies Futter und das Schaf trägt einen hippen Weihnachtspullover, es soll ja nicht frieren. Die drei Weisen aus dem Morgenland kommen im Hipster-Look per Segway zum Event gerollt, zum Glück kamen die Geschenke mit Amazon Prime rechtzeitig an. Und für ausreichend Strom für die Smartphones und Segways erzeugen die Solarpanels auf dem Dach der modernen Krippe die nötige Energie.

Gefunden auf modernnativity.com

HausPerfekt®
Intelligente Software für die Wohnungswirtschaft

Follow us!

Instagram

Ja, wir HausPerfekten sind ein wenig crazy!
Aber Sie sollten uns unbedingt erleben ...

Alles hat ein Ende.

Oh Tannenbaum ...

O Tannenbaum
von Ernst Anschütz (1824)

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie treu sind deine Blätter!
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie treu sind deine Blätter!

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit,
o Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.

So richtig heimelig soll er es uns in der Weihnachtszeit machen. Er wird mit besonderem Blick ausgewählt, bekommt daheim einen Ehrenplatz, wird liebevoll geschmückt. Er wird besungen und bestaunt. Er ist der Hüter der großen und kleinen Geschenke. Der Weihnachtsbaum oder auch Christbaum genannt! Zur Weihnachtszeit der Mittelpunkt so mancher Wohnung ... bis er dann schließlich ausgedient hat.

Die Feiertage sind also rum, so mancher schmückt schon vor Silvester die Tanne ab und stellt sie raus. Oder wirft sie aus dem Fenster. Halt stopp! Dieser angebliche Brauch in Schweden wurde durch das bekannte Möbelhaus kreiert.

Der eigentliche skandinavische Brauch feiert den heiliggesprochenen dänischen Prinzen Knut Lavard (†1131), zu dessen Ehren der 13. Januar zum St.-Knut-Tag ernannt wurde, der sogleich das Ende der Weihnachtszeit bestimmt.
Traditionell tanzen die Schweden am letzten Tag der Weihnachtszeit noch einmal um den geschmückten Baum. Anschließend dürfen die Kinder die Süßigkeiten vom Baum plündern und vernaschen. Hiernach wird der Weihnachtsbaum abgeschmückt und dann fliegt er aus der Wohnung. Das ist aber eher sprichwörtlich gemeint. Meist wird der Baum jedoch aus dem Haus raus getragen!

So schaut's aus in Skandinavien. Und in Deutschland? Während in Norddeutschland die meisten Leute nach Neujahr den Weihnachtsbaum rausschmeißen geschieht dies in Bayern zu den Heiligen Drei Königen. Auch wenn nach dem Kirchenkalender erst am 2. Februar die Weihnachtszeit endet (nämlich 40 Tage nach Weihnachten), so geht es dem Christbaum vielerorts am 6. Januar an den Kragen. Die Heiligen Drei Könige kommen, das Bäumchen hat ausgedient.

Doch was nun mit dem Nadelgehölz anfangen?
Eine neue Tradition wurde 2018 in Minden ins Leben gerufen: der Tannenbaum-Weitwurf. Eine Schützengilde lud zu diesem Spektakel ein, bei dem Groß und Klein mit ordentlichem Schwung die abgeschmückten Nadelgehölze von sich stießen. Und so flogen die Bäume bis zu 7,10 Metern durch die Luft.

Auch das schönste Fest geht einmal zu Ende und nun muss aufgeräumt werden. Wissen Sie, wie Sie den liebevoll geschmückten und leuchtenden Weihnachtsbaum richtig entsorgen?

Sollten Sie einen künstlichen Baum aufgestellt haben, ist es ganz einfach: einpacken und wegstellen.

Doch sollten Sie ein echtes Nadelbäumchen haben, so gelten in Deutschland einige Bestimmungen. Hier einige Ratschläge.

1. Auf keinen Fall wieder zurück in den Wald schmeißen! Auch wenn es das natürliche Umfeld des Nadelbaums wäre, gilt dies als verbotenes Liegenlassen von Müll und wird mit Bußgeldern bestraft.

2. Aber in Ihren eigenen Garten dürfen Sie den Baum legen und bieten damit noch so manchem Tier eine gute Rückzugsmöglichkeit im Winter. Achten Sie nur darauf, dass der Baumschmuck komplett abgenommen ist, und sich im Lametta kein Tier verfangen könnte.

2. Möchten Sie den Baum über den Müll entsorgen, so müssen Sie dafür die Bio-Mülltonne verwenden und sollten das Gehölz in kleinere Stücke zerlegen.

3. Doch wenn Sie schon dabei sind, das Geäst zu zerkleinern, dann könnten Sie die Zweige auch noch weiterverwenden. Zum Beispiel zum Abdecken von Beeten im Garten und Gräbern auf dem Friedhof als Schutz vor Frost.

4. Den Baum im eigenen Ofen oder Kamin zu verheizen ist zwar eine gute Idee, aber hier sollte man sich vorher informieren. Zum einen den Schornsteinfeger fragen, ob der Ofen für das Holz geeignet ist. Zum anderen das Brenngut richtig lagern! Denn das Holz für den Holzofen darf nicht feucht sein. Am besten müsste man es dafür erst ein bis zwei Jahre lang trocknen. Die Bundesimmissionsschutz-Verordnung schreibt hier klar vor, dass Brennholz einen maximalen Feuchtegehalt von 25 Prozent hat. Ansonsten setzt das Holz beim Verbrennen zu viele Schadstoffe frei.

5. Sie könnten sich auch vor den Festtagen dazu entscheiden, eine Tanne im Topf zu nehmen. Dann pflanzen Sie die nach geleistetem Dienst einfach in Ihren Garten (sofern vorhanden). Oder pflegen den Baum im Topf weiter und haben so gleich fürs nächste Jahr einen Weihnachtsbaum.

6. Der einfachste Weg ist die Entsorgung über die städtische Müllabfuhr. Sie legen den abgeschmückten Baum nach dem 6. Januar an den Straßenrand, der dann vom kommunalen Entsorgungsbetrieb kostenlos abgeholt wird. Abholtermine findet man im Abfallkalender oder bei den lokalen Behörden.

7. In einigen Regionen werden auch zentrale Sammelstellen angeboten, zu denen man die Tannenbäume direkt bringen kann. Den Ort und die Öffnungszeiten erfahren Sie auf der Verwaltung Ihrer Gemeinde. Meist ist auch hier die Entsorgung kostenlos.

8. Möchte man mit dem Nadelgewächs noch etwas Gutes tun, so kann man auch in vielen Gemeinden mit einer kleinen Spende den Abholservice durch Jugendfeuerwehren oder Pfadpfinder-Gruppen unterstützen.

HausPerfekt®
Intelligente Software für die Wohnungswirtschaft

Körperverletzung dank Knut

Einen Weihnachtsbaum vom Balkon oder aus dem Fenster im hohen Bogen auf den Bürgersteig zu werfen, ist keine gute Idee, auch wenn viele Menschen das aus der Fernsehwerbung kennen.

Beim Wurf der Tannen aus dem Fenster sollte man immer darauf achten, ob die Flugbahn auch frei ist.

So bekam 2012 ein Jugendlicher aus Bremerhaven eine Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung, weil er beim Entsorgen des Baumes aus dem dritten Stock einen vorbeigehenden Mann auf dem Gehweg traf und verletzte.

Impressum
Herausgeber:
HausPerfekt GmbH & Co. KG
Campus Fichtenhain 71
47807 Krefeld
Tel.: 02151/53706-0
Fax: 02151/53706-20
Internet: www.hausperfekt.de
E-Mail: info@hausperfekt.de

Redaktionsverantwortung:
Anke Angerhausen-Reinberg
Umsetzung: LAYOUT:HERO. Das Grafik-Büro.
Druck: Stünings Medien GmbH

Alle Informationen wurden mit größter Sorgfalt aufbereitet, für Irrtümer und Unterlassungen kann jedoch keine Haftung übernommen werden. Ein Teil der verwendeten Namen sind geschützte Handelsnamen und/oder Warenzeichen der jeweiligen Hersteller.

Quellen für den Artikel auf Seiten 26-28: schweden-tipp.de, octobernews.de, christbaumstaender-vergleich.de, praxistipps.focus.de, kuriose-feiertage.de, saarbruecker-zeitung.de, waz-online.de

Quellen für den Artikel auf Seiten 12-18: religionen-entdecken.de, frohesfest.net, Heinrich Simon: Jüdische Feiertage (Verlag Hentrich und Hentrich und Centrum Judaicum Berlin 2003), wikipedia.de, deutschlandfunk.de, dw.com/de, mitmischen.de, welt.de

Quelle für den Artikel auf Seite 30: berlin.de

Bildnachweise ©Fotolia:
Titel: Ramona Heim; Seiten 03+23: vpanteon; Seiten 04-08+18-19: eyetronic; Seite 07: MP2; Seite 10: pureshot; Seite 12: Maruba; Seite 14: superelaks, tomertu; Seite 13: Picture Partners; Seite 16: Dmitry Rukhlenko; Seite 17: surangaw; Seite 20: nasa_gallery, sdecoret; Seite 22: AndSus; Seite 26: New Africa; Seite 28: andyhoech, Andreas; Seite 27: pixelfreund, Trueffelpix; Seite 30: drubig-photo

Die Rechte der weiteren Bilder in diesem Journal liegen bei der HausPerfekt GmbH & Co. KG.

Rutschen Sie gut rein, aber vermeiden Sie Silvester-Unfälle!

Für Ihr perfektes Silvester beachten Sie diese Vorgaben:

1. Pyrotechnische Gegenstände dürfen nicht in der Nähe von Kirchen, Krankenhäusern oder Altersheimen gezündet werden. So steht es in der Sprengstoff-Verordnung. Auch direkt neben brandempfindlichen Gebäuden wie Reet- und Fachwerkhäusern ist es verboten, sie zu starten. Raketen dürfen nie unter Bäumen oder Überdachungen gezündet werden.

2. Kinder beaufsichtigen! Sie sollten nicht ohne Aufsicht Böller zünden dürfen und niemals Blindgänger aufheben. Diese könnten noch explodieren.

3. Beim Zünden des Feuerwerks muss der auf der Packung angegebene Sicherheitsabstand eingehalten werden. Eine Schutzbrille ist sinnvoll.

4. Ein Knalltrauma oder dauerhafte Hörschäden lassen sich durch Ohrstöpsel verhindern.

Erste Hilfe bei Unfällen mit Böllern und Co.:

1. Verbrennungen sollten sofort 10 bis 20 Minuten lang mit lauwarmen Wasser gekühlt werden. Ist die Brandverletzung größer, alarmiert man am besten sofort den Notruf 112. Bis der Rettungsdienst eintrifft, sollte der Verletzte mit Jacken und Decken vor einer Unterkühlung geschützt werden. Blutet die Wunde allerdings, darf sie nicht gekühlt werden.

2. Bei Verletzungen durch größere Splitter oder sonstige Fremdkörper werden diese besser nicht herausgezogen, weil es sonst zu unkontrollierbaren Blutungen kommen kann. Unbedingt zum Notarzt.

3. Ist beim Silvesterfeuerwerk ein Fremdkörper ins Auge geraten, sollte umgehend der Rettungsdienst alarmiert werden. Den Fremdkörper nicht selbst entfernen! Stattdessen sollte das betroffene Auge mit einer keimfreien Wundauflage aus dem Verbandkasten abgedeckt werden. Dann beide Augen vorsichtig mit einem Tuch verbinden.

112

»Weihnachten steht vor der Tür, und viele freuen sich darauf, reichlich beschenkt zu werden bzw. zu schenken. Doch die Frage, die dieses Jahr wieder viele quälen wird, ist, was man schenken soll. Damit es kein Amazon-Gutschein oder ein langweiliger Briefumschlag mit Geld wird, sollte man sich frühestmöglich Gedanken darüber machen, was man z.B. der Mutter oder der Freundin etc. schenken möchte, um ihr eine Freude zu machen. Und desto besser man die zu beschenkende Person kennt, desto einfacher wird es mit der Suche des idealen Geschenks. Hier ein kleiner Tipp der so bei mir funktioniert hat: Einen Tag zusammen mit der Freundin shoppen gehen und dabei auch mal mit in den Laden rein gehen, anstatt draußen auf der Bank zu sitzen. Dann einfach mal mitgucken. Und wenn sie z.B. ein Kleidungsstück wieder weglegt, weil es ihr zu teuer ist, dann nach der Arbeit ab zu dem Geschäft, und voilà, ein Weihnachtsgeschenk, worüber sie sich freuen wird!«

Marvin Horchmer

»Ich werde meiner Mama und meinem Papa etwas schenken, weiß ich aber noch nicht was. Mein Bruder bekommt dieses Jahr nichts von mir. Wichtig ist, was Symbolisches zu schenken. Menschen glücklich machen. Beim Schenken bleibe ich „old school". Sonst kommt der Gutschein ins Spiel. Dieses Jahr habe ich keinen Wunschzettel. Ich bekomme nie, was ich mir wünsche, aber dafür bekomme ich immer lustige Sachen. Ich habe noch kein schreckliches Geschenk bekommen. Einmal habe ich Socken von meinem Bruder bekommen. Ich lache immer noch darüber.«

Rakip Domi

»Eine kleine Geschichte, die ich letztens gelesen habe, ist mir noch ziemlich gut in Erinnerung: Ein kleiner Junge spart und spart sein Taschengeld, er bekommt auch oft von seinen Eltern mal einfach so einen Euro. Eines Tages fragt er dann seinen Vater, was denn eine Stunde seiner Arbeitszeit Wert wäre. Der Vater überlegt kurz und sagt, dass es wohl so 30 Euro wären. Nachdenklich geht der Junge in sein Zimmer. In den folgenden Tagen bittet er seinen Vater öfters mal um einen Euro. Eines Abends, er hat gerade wieder einen Euro haben wollen, geht sein Vater hinterher und sieht, wie der Junge eine ganze Handvoll Geld zählt. Er will gerade sauer werden und schimpfen, als der Junge freudestrahlend auf ihn zugelaufen kommt und sagt: „Hier,Papa, habe ich 30 Euro, kann ich mir damit jetzt eine Stunde deiner Zeit kaufen?" Zeit – Zeit füreinander und miteinander – ist, glaube ich, eines der schönsten Geschenke, die man sich machen kann«

Klaus-Dieter Oehme

HausPerfekt®
GENESIS

Das perfekte Geschenk
für alle, die sich
eine Hausverwaltungssoftware
mit persönlichem Support
wünschen.

HausPerfekt®
Intelligente Software für die Wohnungswirtschaft

HausPerfekt GmbH & Co. KG
Campus Fichtenhain 71
47807 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 5 37 06 - 0
Fax: 0 21 51 / 5 37 06 - 20

E-Mail: info@hausperfekt.de
Internet: www.hausperfekt.de